

# Schulprogramm

## 48. Grundschule Dresden



beschlossen von der Schulkonferenz am 25.04.2018

## **Gliederung**

1. Die 48. Grundschule in Geschichte und Gegenwart
  - 1.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen
  - 1.2. Die Geschichte unserer Schule
2. Leitbild
3. Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen
  - 3.1 Ziele der Unterrichts- und Erziehungsarbeit
  - 3.2 Methodenvielfalt
  - 3.3 Lernklima
  - 3.4 Fortbildung der Lehrkräfte
  - 3.5 Schuleingangsphase
  - 3.6 Zusammenarbeit mit den Eltern
  - 3.7 Beratung
  - 3.8 Übergang an weiterführende Schulen
  - 3.9 Traditionen an unserer Schule
  - 3.10 Schulförderverein

# **1. Die 48. Grundschule in Geschichte und Gegenwart**

## **1.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen**

Die 48. Grundschule befindet sich in der Mitte der Friedrichstadt und ist derzeit die einzige Schule im Schulbezirk Altstadt. Sie bietet durch die Nähe zum Stadtzentrum, zur Elbe und zum Sportpark Ostra gute Bedingungen, auf kurzen Wegen außerschulische Lernorte zu erreichen.

Der geschichtsträchtige Stadtteil Friedrichstadt ist aktueller Schwerpunkt der Stadtentwicklung und befindet sich derzeit im Wandel. Die Sanierung und der Neubau von privatem Wohnraum ziehen immer mehr junge Familien an und führen zu einer Veränderung der sozialen Struktur. Die Heterogenität spiegelt sich in der Zusammensetzung der Schülerschaft.

An unserer Schule lernen zurzeit 156 Schülerinnen und Schüler in sieben Klassen. Wir streben an, dass die Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse nach dem Klassenlehrerprinzip betreut werden, so dass Kinder und Eltern eine feste Bezugsperson in der Grundschulzeit haben.

Das sanierte Schulhaus verfügt über 8 Klassenzimmer und Räume für den Fachunterricht. Die Turnhalle und der Sportplatz befinden sich auf dem Schulgelände. Außerdem verfügen wir über einen eigenen Schulgarten, in dem wir durch den Anbau von Obst und Gemüse vielen Kindern neue Erfahrungen bieten können.

Für die Arbeit nutzen wir seit langem moderne Medien. Im Schuljahr 2013/2014 erhielten wir die erste interaktive Tafel für unsere Schule. Bei der Verlegung des Computerkabinetts 2015 in einen anderen Raum wurde die Computertechnik erneuert und eine weitere interaktive Tafel installiert. Damit verbesserte sich die Qualität der Arbeit mit den modernen Medien, auch durch die Anschaffung neuer Lernsoftware. Durch den Förderverein der Schule wurden 2016 zwei und 2017 noch einmal eine interaktive Tafel angeschafft, so dass mittlerweile in 4 Klassenzimmern mit sehr moderner Technik gearbeitet werden kann.

Das gut ausgestattete Lehrmittelkabinett bietet Materialien, die für verschiedene Lernmethoden und den Förderunterricht eingesetzt werden können. Viele ermöglichen eine den Leistungen angepasste Differenzierung.

An unserer Schule unterrichten für alle Fächer der Grundschule ausgebildete Lehrer. In den letzten zwei Jahren absolvierte eine Lehrerin sehr erfolgreich die berufsbegleitende Weiterbildung Deutsch als Zweitsprache und erwarb dafür die Lehrbefähigung. Damit sind wir seit dem Schuljahr 2017/2018 noch besser in der

Lage, die an der Schule lernenden Migrantenkinder zu unterstützen und individuell zu fördern.

Der an unsere Schule angeschlossene Hort (Fridolin) befindet sich auf der Friedrichstr. 34. Die Kinder erreichen den ca. 350 m von der Schule entfernt liegenden Hort über den Weg Seminarstr. – Bräuergasse - Friedrichstraße, wobei eine Bedarfsampel die Überquerung absichert. Dieser Weg wird anfangs von den Erziehern der jeweiligen 1. Klasse(n) begleitet. Um die Sicherheit zu erhöhen und die Selbständigkeit der Kinder zu stärken, legen wir sehr großen Wert auf die Verkehrserziehung.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 werden einige Räume der Schule auch als Horträume genutzt, da die Kapazität im Horthaus Fridolin nicht ausreicht. Dies betrifft die Kinder der 3. Klassen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Lehrern ist dafür unerlässlich, wie auch in der Kooperationsvereinbarung festgelegt.

## 1.2 Geschichte unserer Schule

Unsere Schule kann auf eine lange und interessante Geschichte zurückblicken, ist sie doch eine der ältesten Schulen Sachsens, in der seit Jahrhunderten fast ununterbrochen Schulbetrieb ist.

Am 10. Mai 1785 erfolgte die Grundsteinlegung und bereits fünf Monate später – am 31. Oktober 1785 – wurde das neue Schulgebäude feierlich eingeweiht. Die Real- und Armenschule nahm ihren Schulbetrieb auf. Er begann mit drei Real- und zwei Armenschulklassen. Im neu erbauten Schulhaus befanden sich Klassenräume, ein Speiseraum, die Wohnung des Direktors, ein Orgelsaal und die Unterkünfte der Seminaristen.

Knapp zwei Jahre später fand im gleichen Gebäude die Eröffnung des ersten staatlichen Lehrerseminars für Kursachsen statt. Die Lehrerausbildung begann mit sieben Seminaristen, aber bereits nach zwei Jahren waren es 41.

Von 1797 bis 1807 leitete Gustav Friedrich Dinter das Seminar. Er war in seinen Ansichten über das Unterrichten von Kindern und Ausbilden von Lehrern seiner Zeit weit voraus. In mehr als 50 Büchern schrieb er seine Erfahrungen auf und viele seiner Grundsätze sind auch heute noch von Bedeutung. Die Seminaristen, die unter seiner Leitung das Seminar verließen, waren gern gesehene Lehrer von sehr gutem Ruf.

Unter den Abgängen des Lehrerseminars im Jahr 1848 befand sich Karl Gottfried Mäser. Dieser wanderte nach Amerika aus. Er fand im Staat Utah eine neue Heimat und gründete dort die Brigham Young Universität.

Aus Platzgründen erfolgte später die Ausgliederung des Lehrerseminars und das Gebäude wurde zum ersten Mal umgebaut.

Nach 1996 erfolgte die komplette bauliche Erneuerung des Schulhauses. So wurde zuerst mit Geldern der Dussmann-Stiftung das historische Uhrentürmchen rekonstruiert und von 1997 bis 2000 das gesamte Erdgeschoss vollständig umgebaut und modernisiert.

Das Jahrhunderthochwasser vom August 2002 richtete verheerende Zerstörungen an, die fast vollständig beseitigt sind.

Im Laufe der Zeit hatte die Schule verschiedene Bezeichnungen:

- Real- und Armenschule (1785)
- 4. Distriktschule
- III. Bürgerschule
- 48. Volksschule (1919)
- 48. Grundschule (1946)
- 48. Mittelschule (1956)
- 48. Polytechnische Oberschule (1959)
- 48. Grundschule (1992)

## **2. Leitbild**

**„Kindern sollte man zwei Dinge schenken: Flügel und Wurzeln.“**

**Johann Wolfgang von Goethe**

1. Der Unterricht ist das Kernstück der pädagogischen Arbeit.
2. Wir entwickeln eine freudvolle und kreative Lernatmosphäre.
3. Wir wollen, dass sich alle Schüler, Eltern und Lehrer wohlfühlen.
4. Die individuelle Förderung der Kinder liegt uns am Herzen.
5. Die Entwicklung der Persönlichkeit wird durch die Anleitung zum eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernen und Handeln gefördert.
6. Wir legen Wert auf die Ausbildung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
7. Ein respektvoller Umgang miteinander ist uns wichtig.

### **3. Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen**

#### **3.1 Ziele der Unterrichts- und Erziehungsarbeit**

Ziel nach einer vierjährigen Grundschulzeit ist es, alle Kinder bestmöglich auf den Übergang in die weiterführenden Schulen vorbereitet zu haben.

Nach der Grundschulzeit sollen die Kinder in der Lage sein, altersgemäß

- fließend und sinnerfassend zu lesen
- sich mündlich und schriftlich zusammenhängend zu äußern
- Regeln und Gesetzmäßigkeiten der Schriftsprache zu begreifen
- Sprache als kommunikatives Mittel richtig und angemessen zu verwenden
- die vier Grundrechenarten in mündlicher und schriftlicher Form anzuwenden
- Lösungsverfahren zu erkennen, sich anzueignen und zu übertragen
- Arbeitstechniken zu lernen, zu beherrschen und anzuwenden
- beim Lösen von Aufgaben Ausdauer, Zielstrebigkeit, Fantasie, Genauigkeit und Sorgfalt zu entwickeln
- ihr Gedächtnis zu schulen
- bei der Zusammenarbeit mit anderen Kindern hilfsbereit und rücksichtsvoll zu sein (Arbeit im Team)

In der Erziehung steht die Entwicklung folgender Fähigkeiten im Vordergrund:

- Befähigung zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit
- respektvoller Umgang miteinander
- selbstständiges Denken und Handeln
- Ehrlichkeit und Rücksichtnahme
- Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ordnung
- gewaltfreie Konfliktbewältigung
- Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln
- Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft (z. B. verschiedene Dienste)



### 3.2 Methodenvielfalt

Um diese Ziele zu erreichen, werden neben dem Frontalunterricht vielfältige Methoden und organisatorische Formen zur Differenzierung angewandt:

- Werkstattunterricht
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Projektunterricht
- Freiarbeit
- Wochenplan
- Fächerübergreifender Unterricht
- Fächerverbindender Unterricht
- Lerntheke
- Stationenlernen

Durch die Methodenfreiheit erzielen wir Vielfalt und Lebendigkeit im Unterricht.

Außerdem wird der Entwicklungsstand jedes Kindes berücksichtigt und die Befähigung zur Selbständigkeit und zum eigenständigen Lernen gefördert.

Differenzierte Lernangebote gehen auf die individuellen Lernbedürfnisse der Kinder ein und ermöglichen mehr emotionale Zuwendung.

Um den Unterricht praxisnah mit der Erlebniswelt der Kinder zu verbinden, beziehen wir verschiedene Organisationen, Institutionen, Vereine, staatliche und künstlerische Einrichtungen ein. So z. B. im Fach/Themenbereich

- |               |   |
|---------------|---|
| - Deutsch     | Bibliotheksbesuch, Theateranrechte, Welttag des Buches „Ich schenk dir eine Geschichte“   |
| - Mathematik  | Besuch der technischen Sammlungen, Mathematikwettbewerb am Marie Curie Gymnasium, Känguruwettbewerb   |
| - Musik/Kunst | Museumsbesuch, Schulkonzerte, Zusammenarbeit mit der HfM z.B. Projekt „Choralarm“, Vorbereitung musikalischer Beiträge für schulische Veranstaltungen |

- Sachunterricht      Stadtentwässerung Dresden Klärwerk Kaditz,  
Umweltzentrum, Verbraucherzentrale,  
Schulbauernhof, Kräutergarten, Zschoner Mühle,  
Zooschule, KALEB – Grundschulprojekt,  
Besuch der Frauenkirche
  
- Prävention          Suchtprävention-Stärkung Selbstwertgefühl  
Verkehrswacht/Polizei  
Feuerwehr

### 3.3 Lernklima

Wir sorgen dafür, dass alle Kinder mit Freude zur Schule kommen und ein Gefühl der Geborgenheit erfahren.

Eine angenehme Ausgestaltung der Schule ist für ein gutes Lernklima sehr wichtig; alle Beteiligten wirken daran mit.

Schwerpunkte dafür sind an unserer Schule:

- gemeinsam ausgestaltete Klassenzimmer
- ein ruhiges Schulhaus
- Ausstellung künstlerischer Schülerarbeiten
- Mobiliar, Inventar und Arbeitsmittel pfleglich behandeln

Darüber hinaus ist der Umgang aller am Schulleben Beteiligter für ein gutes Lernklima von großer Bedeutung:

- respekt- und vertrauensvoller Umgang miteinander
- Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- Einhaltung von Abmachungen und Regeln
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch vielfältige Unternehmungen im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich (siehe auch „Traditionen“)
- Hilfsbereitschaft
- Anerkennung von Leistungen
- Aufmunterung und Hilfe bei Misserfolgen

Der bewährte Normenkatalog-Kriterien „Kopfnoten“ ist verbindliche Arbeitsgrundlage und ermöglicht allen Beteiligten – Schülern, Eltern und Lehrern – eine objektive und erzieherisch wirksame Beurteilung der Leistungen. Das einheitliche Handeln aller Kolleginnen wird gefestigt und die Transparenz der Bewertung steigt deutlich.

Eine der Grundvoraussetzungen zum Erreichen der Ziele des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist eine gewaltfreie Schule! Dem sozialen Lernen messen wir eine sehr große Bedeutung bei.

An unserer Schule arbeiten wir deshalb auf der Grundlage des Projektes „Faustlos“ – Gewaltprävention durch Förderung sozial-emotionaler

Kompetenzen mit weiterentwickelten und der Schulgemeinschaft angepassten Ideen.

Der Umgang der Kinder untereinander und die Bewältigung von auftretenden Problemen bedürfen der stetigen verantwortungsvollen Weiterarbeit. Darauf liegt – eingebettet in den Ethik-, Religions- und Sachunterricht – unser verstärktes gemeinsames Augenmerk.

- Die Kinder lernen dabei, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu erkennen, sich in andere hineinzufühlen und emotional auf andere einzugehen.
- Den Kindern werden systematische Gedankenschritte zur Lösung zwischenmenschlicher Konflikte vermittelt, die Schritt für Schritt geübt und in die Praxis umgesetzt werden.
- Die Selbstwahrnehmung der Kinder wird gefördert, sie lernen positive Selbst-Verstärkungen und Beruhigungstechniken zu gebrauchen.

In einer gemeinsamen Veranstaltung wurde diese Herangehensweise mit den Erziehern besprochen, um einheitliches Handeln zu gewährleisten.

### **3.4 Fortbildung der Lehrkräfte**

Ein wichtiges Mittel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des Unterrichts ist die Fortbildung.

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule nehmen deshalb regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen des Landesamtes für Schule und Bildung und der Schulbuchverlage teil, um neue Erfahrungen und Anregungen in den Unterricht einzubringen. Dieses Wissen und die Erfahrungen werden bei der schulinternen Fortbildung in Lehrerkonferenzen und an Pädagogischen Tagen vertieft und ausgetauscht. Dem Miteinander der Lehrer kommt eine große Bedeutung zu. SCHILF-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themenkomplexen unterstützen diesen Prozess.

Nicht zuletzt nimmt die individuelle Fortbildung durch das Lesen von Fachzeitschriften und Fachliteratur sowie die Recherche im Internet eine wichtige Rolle ein.

Zur nachhaltigen Umsetzung der neuen Lehrpläne verständigt sich das Kollegium immer wieder intensiv in zentralen Seminaren und innerschulischen Konferenzen und nimmt an Arbeitskreisen zur Arbeit mit den Lehrplänen teil.

### 3.5 Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase beginnt mit der Anmeldung in der Schule. Diese erfolgt in der Regel im Oktober des Jahres vor der Einschulung. Die Eltern melden ihr Kind unter Vorlage der Geburtsurkunde und des Personalausweises im Sekretariat der Schule an. Die Lehrer möchten die Kinder bei dieser Gelegenheit kennen lernen, um sie auf kognitive Fähigkeiten (Gedächtnis, Denkfähigkeit, Mengenauffassung, Konzentrationsfähigkeit, Sprache) zu testen und ebenso im motivationalen Bereich (Selbstständigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Arbeitsverhalten).

Am Tag der Schulanmeldung kann man die Schule besichtigen und in Gesprächen mit Lehrerinnen Fragen stellen. Vor den Terminen für die Schulanmeldung besteht die Möglichkeit, die Schule an einem „Tag der offenen Tür“ kennenzulernen.

Die Schulärztin untersucht die körperlichen Voraussetzungen des Kindes. Die Beratungslehrerin der Schule führt mit der Schulärztin und den Erzieherinnen der Vorschuleinrichtungen Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes und eventuell noch einzuleitende Maßnahmen zur Förderung des Kindes. Ebenso besuchen die zukünftigen Lehrerinnen den Kindergarten, um die vorschulischen Erfahrungen der Kinder zu analysieren.

Nach Abschluss aller Untersuchungen und Tests wird über die Einschulung des Kindes durch den Schulleiter entschieden.

In seltenen Fällen ist eine Zurückstellung des Kindes mit gleichzeitiger Einleitung von zusätzlichen Fördermaßnahmen angeraten. Dazu ist ein schriftlicher Antrag der Eltern erforderlich. Ebenso kann die vorzeitige Einschulung des Kindes beantragt werden.

Nach Abschluss des Einschulungsverfahrens erfolgt der erste Elternabend zur Vorbereitung der Schuleinführung.

Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgt in einer Feierstunde in der Aula unserer Schule.

In den letzten Monaten vor der Einschulung haben alle Schulanfänger die Möglichkeit, in „Schnupperstunden“ zu erfahren, wie es in der Schule und im Unterricht eigentlich ist.

Auch bei Schulfesten erhalten die Kinder der zukünftigen Klasse 1 und deren Eltern die Möglichkeit, unsere Schule näher kennenzulernen.

Der Anfangsunterricht in den Klassenstufen 1 und 2 gehört ebenfalls zur Schuleingangsphase. Dabei tragen die Lehrerinnen mit der Gestaltung des Unterrichts dem aktuellen Lernstand der Kinder, dem unterschiedlichen Lerntempo und den individuellen Lernvoraussetzungen Rechnung.

### **3.6 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern sind für die Lehrer der wichtigste Partner.

Sie haben das Recht und die Aufgabe, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zu unterstützen, mitzugestalten und zu fördern.

Die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder liegt bei den Eltern.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern findet vorzugsweise in folgenden Formen statt:

- Elternabende, auch thematisch
- Elternrunden
- Lehrersprechstunden
- Individuelle Gespräche
- Vorbereitung und Durchführung von Festen, Wandertagen und Landheimfahrten

Inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern sind:

- Schullaufbahnberatung, beginnend mit der Einschulung bis zum Übergang an die weiterführenden Schulen
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch über die Entwicklung des Kindes
- Anleitung für die individuelle Hilfe zu Hause
- Lösungswege und Unterstützung bei Problemen
- Beratung zu Förderschulaufnahmeverfahren

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern soll vertrauensvoll sein.



### **3.7 Beratung**

Es gibt eine Beratungslehrerin an unserer Schule.

Eltern, Lehrer und auch die Kinder können einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren. Die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Beratungsthemen sind u. a.:

- Schulfähigkeit, Probleme bei der Einschulung
- Zurückstellungen, vorzeitige Einschulung und Wiederholung eines Schuljahres
- Schullaufbahn nach der Klasse 4
- Lernschwierigkeiten, Leistungsschwäche, Lernstörungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Einleitung von Aufnahmeverfahren an einer Förderschule

Die Beratungslehrerin arbeitet eng mit der Schulärztin, dem Schulpsychologen und sozialen Einrichtungen zusammen.

### **3.8 Übergang an weiterführende Schulen**

Der Übergang an die weiterführenden Schulen nach der Klasse 4 soll für Eltern und Kinder so reibungslos wie möglich erfolgen. Deshalb spielt die gezielte Information der Eltern, die regelmäßige Motivation der Kinder und die enge Zusammenarbeit mit den Oberschulen und Gymnasien eine wichtige Rolle.

Maßnahmen zur Unterstützung dieser Zielstellung sind:

- individuelle Bildungsberatung mit Klassen- und Fachlehrern im zweiten Schulhalbjahr Klasse 3 und im ersten Schulhalbjahr Klasse 4
- Informationselternabend im zweiten Halbjahr der Klassenstufe 3 mit Vertretern von Oberschulen und Gymnasien
- Information zu „Tagen der offenen Tür“
- Vorbereitung der Kinder auf den Übergang durch gezielte Förderung im Unterricht (z. B. Erhöhung der Selbstständigkeit, abrufbares Grundwissen, Vermittlung einer Vielzahl von Lerntechniken)

### 3.9 Traditionen an unserer Schule

Feste Bestandteile im Ablauf des Schuljahres sind in unserer Schule folgende Veranstaltungen:

- Einschulungsfeier
- Elternweihnachtsfeier
- Jahresabschluss für die Kinder
- Teilnahme am internationalen „Känguru-Mathematikwettbewerb“
- Schulsportfest
- Teilnahme an den Bundesjugendspielen
- Landheimfahrten
- Schulfest/Schuljahresabschluss
- Verabschiedung Klasse 4
- Teilnahme an schulübergreifenden Wettkämpfen
- Ausgestaltung des Schulhauses durch Schülerarbeiten des Faches Kunst

Die Schuleinführung der ABC-Schützen ist ein besonders wichtiger Tag an unserer Schule. In der Aula finden sie sich mit ihren Eltern, Großeltern und Gästen ein. Die Kinder der 2. Klasse haben sich eifrig auf diesen Tag vorbereitet und zeigen in einem Programm, was die neuen Schüler in der Schule alles erwartet. Danach werden die Kinder durch den Schulleiter feierlich in die Schule aufgenommen. Anschließend geht es mit der Lehrerin zum ersten Mal in das neue Klassenzimmer.

Im Dezember laden die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern in die Aula zu einem weihnachtlichen Programm ein. Darauf haben sie sich fleißig und aufgeregt vorbereitet. Wenn zum Schluss Eltern, Kinder und Lehrer weihnachtliche Lieder singen, ist die Vorfreude auf das Fest geweckt.

Der Förderverein der Schule organisiert seit vielen Jahren auch für die Kinder einen stimmungsvollen Jahresabschluss.

Jedes Jahr im März nehmen Kinder unserer 3. und 4. Klassen und besonders begabte Schüler der Klasse 2 am internationalen Mathematikwettbewerb Känguru teil. Dies ist für die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ein interessanter Tag – können sie doch zeigen, was sie in Mathematik schon alles gelernt haben. Besonders groß ist die Aufregung dann aber im Mai, wenn die Auswertung abgeschlossen ist und ein Paket mit Urkunden und Preisen die Schule erreicht.

Zum Schulsportfest im Frühjahr zeigen dann die Schüler aller Klassen ihr Können in den leichtathletischen Disziplinen. Zur Siegerehrung gibt es oft Kinder, die zwei oder sogar drei Urkunden in Empfang nehmen können. Besonders stolz sind diejenigen, deren Name und Ergebnis auf der Tafel Schulbestleistungen erscheint. Gleichzeitig beteiligen sich alle Schülerinnen und Schüler an den Bundesjugendspielen.

Bevor die vierten Klassen unsere Schule verlassen, um auf dem Gymnasium oder der Oberschule ihre Schulzeit fortzusetzen, verabschieden sie sich mit einem Programm von den Mitschülern der unteren Klassen und dem Lehrerkollegium.

### **3.10 Schulförderverein**

Am 5. Oktober 1994 gründeten Lehrer, Eltern und Freunde der Schule den „Förderverein der 48. Grundschule – Dresden Friedrichstadt e.V.“.

Der Förderverein verfolgt satzungsgemäß folgende Ziele:

- Förderung von inner- und außerschulischen Aktivitäten, Projekten, Arbeitsgemeinschaften u. ä. an der 48. Grundschule Dresden-Friedrichstadt
- Förderung der Vernetzung der Schule mit außerschulischen Partnern im regionalen Umfeld
- Beschaffung und Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung moderner Lehrformen, einschließlich Lehrmittel und Ausstattungen
- Anerkennung besonderer individueller und gemeinschaftlicher Leistungen von Schülerinnen und Schülern.

Konkret unterstützt der Förderverein Veranstaltungsbesuche und andere Unternehmungen wie Klassenfahrten und Schulfeiern und finanziert Ausstattungen in der Schule. Die Mittel des Fördervereins stammen aus Beiträgen der Mitglieder, Spenden und sonstigen Erlösen (u. a. den Erträgen der Altpapiersammlung auf dem Schulgelände). Um kontinuierlich und solidarisch für die Schülerinnen und Schüler der 48. Grundschule wirken zu können, ist der Förderverein auf die rege Beteiligung der Schulelternschaft angewiesen.